

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

03.03.2011

Zeig mir Deine Apps!

Vor ein paar Jahren hätte man noch gedacht, ein „i-Pod“ sei ein spezieller Wasserkocher für Frühstückseier. Heute ist man schlauer: Es ist ein Gerät für Musik unterwegs. Früher hätte man gedacht, ein „App“ sei die Abkürzung für das südhessische „Stöffsche“, den Äppelwoi. Heute ist man schlauer. „Apps“ sind Applikationen, Anwendungsprogramme für Mobiltelefone. Man kann sich selbst zusammenstellen, was das eigene Telefon können soll: mich mit den Neuigkeiten der Tageszeitung versorgen, meinen Radiosender, z.B. hr4, mit einem Klick zu Gehör bringen oder meine Zeit mit ein paar Handy-Spielen verkürzen. Kleine Bilder zeigen auf meinem Mobiltelefon, welche „Apps“ bei mir heruntergeladen und gespeichert sind: eben das, was ich nicht nur schwarz auf weiß mit nach Hause nehmen, sondern schön bunt immer dabei habe.

Vielleicht wird es irgendwann heißen: „Zeig mir Dein Handy und ich sage Dir, wer Du bist!“ Je nach Anwendungsprogrammen eher der Bildungshungrige oder mehr der Unterhaltungstyp? Der Durchorganisierte, der für alle Eventualitäten gespeicherte Daten mit sich trägt, oder der Schlichte, dem´s mit seinem Handy schlichtweg auf´s Telefonieren ankommt.

Wie es wohl mit den Anwendungsprogrammen aussieht, die wir nicht auf dem Handy, aber auf dem Herzen abgespeichert haben? Da gibt´s sicher die Apps „Familie“, „Beruf“ und „Freizeit“. Klar. Aber welche Anwendungen haben sich darin bewährt? „Treue“ vielleicht. Obwohl das nicht mehr so oft runtergeladen wird. Oder? „Ehrlichkeit“? Naja. Kann hier und da sogar Schaden anrichten und richtig teuer werden. „Zuvorkommenheit“ – ein scheinbar verstaubtes App, aber immer noch bestechend. Die Bibel empfiehlt vor allem „Glaube, Hoffnung, Liebe – diese drei“. Die haben sich durch die Jahrhunderte bewährt. Die Benutzerbewertungen überzeugen: „Die Liebe ist das Größte!“ kann man dort nachlesen.

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

03.03.2011

„Ja, zeig mir Deine Apps, Gott!“ – das könnte das Gebet unseres „Handy-Zeitalters“ sein. „Zeig mir die Anwendungsprogramme, die auf mein Herz abgespeichert gehören, damit ich mobil bleibe: bis in Deine Ewigkeit!“